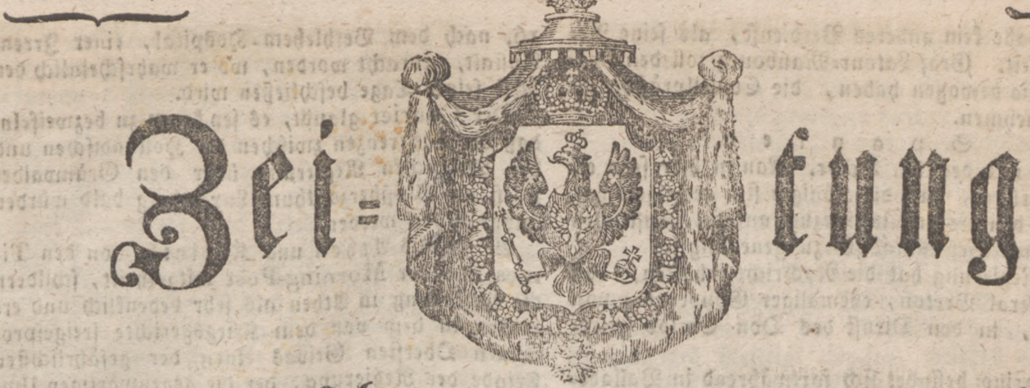
№ 4. 1838.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 5. Januar.

Inland.

Berlin den 3. Januar. Des Königs Majestät haben die beim Finanz-Ministerium angestellten
Geheimen Regierungs-Rath Oesterreich,
Geheimen Finanz-Rath Pochhammer, und
Geheimen Regierungs-Rath Adolph von Pommer-Esche
zu Geheimen Ober-Finanz-Räthen zu ernennen geruht.

Der General-Major und Kommandeur der 9ten Division, Freiherr von Lützow, ist von Glogau, und der Königlich Sächsische General-Major und Ober-Stallmeister, von Fabrice, von Dresden hier angekommen.

Im Bezirk der Königlichen Regierung zu Bromberg ist der bisherige Rektor und Pfarramts-Kandidat Suhle aus Lobsens zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Jankendorf, Kreises Chodziesen, ernannt worden.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 24. December. Ihre Majestät die Kaiserin hatte zur Unterstützung von 28 höchstarmen israelitischen Familien in Grodno, die in Folge einer Feuersbrunst ihre ganze Habseligkeit verloren hatten, ein Geschenk von 5000 Rubeln bestimmt. Mit Hülfe dieser Summe und mehreren Privat- und obrigkeitlichen Unterstützungen ward der Ort durch einen neuen Stadttheil vergrößert und zur Erinnerung an die erhabene Wohlthäterin „Alexandra-Slobodi" genannt. In diesen neuen Stadttheil wurden die genannten armen Familien in 14 freundlichen hölzernen Häusern aufgenommen.

Nach amtlichen Berichten aus Warschau ist die diesjährige Getreide- und Kartoffel-Erndte, und namentlich letztere im ganzen Königreich Polen, mit Ausnahme der Provinzen Krakau und Lublinsk, schlecht gerathen.

Im Hafen von Taganrog ward durch den Frost die Schifffahrt am 26. November geschlossen.

Frankreich.

Paris den 26. December. Der Constitutionnel sagt: „Die Diskussionen der Adresse in den Bureaus der Pairs-Kammer sind diesesmal nicht so ruhig gewesen, als man erwartete. In zwei Bureaus haben sogar ziemlich lebhafte Erörterungen stattgefunden und man hat mit großer Theilnahme für das unglückliche Spanien gesprochen."

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde das Geschäft der Verifikation der Vollmachten fortgesetzt und beendigt.

Bei Herrn Joseph Perrier fand gestern Abend eine Versammlung von Deputirten statt, um sich über die Wahl der Vice-Präsidenten und Sekretaire der Kammer zu verabreden. Es hatten sich überhaupt 120 Deputirte, theils in Person eingefunden, theils durch andere vertreten lassen.

Die Deputirten-Kammer wird heute ihren Präsidenten wählen; man ist gewiß, daß die Wahl auf Herrn Dupin fallen wird.

Aus Madrid vom 18. Decb. wird geschrieben: Der neue Finanzminister, Herr Mon, sei ein ganz junger Mann, den Toreno vorgeschoben habe; Someruelos entbehre der so nöthigen Energie, und

Castro habe kein anderes Verdienst, als seine Beredtsamkeit. Graf Latour-Maubourg soll den Grafen Ofalia bewogen haben, die Conseilpräsidentur zu übernehmen.

Spanien.

Madrid den 18. Decbr. Man ist hier sehr erfreut darüber, daß die Königin sich geweigert hat, die von den Cortes in Bezug auf die Geistlichen getroffenen Bestimmungen zu genehmigen.

Die Regierung hat die Nachricht erhalten, daß der General Breton, ehemaliger Gouverneur von Tortosa, in den Dienst des Don Carlos getreten ist.

Ramorino befindet sich fortwährend in Valladolid. Er war mit einem Französischen, vom Spanischen Gesandten visirten Passe von Paris nach London abgereist, und erklärte dort seine Absicht, nach Spanien zu gehen, um die Sache der Königin zu verfechten. Lord Palmerston versah ihn darauf mit Empfehlungen an die Spanische Regierung und an Sir George Villiers; Ramorino schiffte sich ein, und kam über Vigo bis nach Valladolid, wo ihn der Befehl ereilte, nicht weiter zu reisen. Er hat fünf Offiziere (wie es scheint, Franzosen) bei sich, und hat der Spanischen Regierung erklärt, daß auf ein Wort von ihm 2000 Mann bereit ständen, in die Dienste der Königin zu treten; auch habe er ein Waffen-Depot in Bayonne. Der Englische Gesandte hat sich hier sehr zu seinen Gunsten bemüht, soll aber bei dem Marquis Latour-Maubourg keine Neigung gefunden haben, ihn hierbei zu unterstützen. Der Kriegs-Minister Ramonet hat Ramorino's Pläne und Briefe nicht einmal beantwortet, und nun ist dieser bemüht, sich durch einen seiner Freunde von der Königin selbst die Erlaubniß zu erwirken, nach Madrid zu kommen, um sich ihr vorzustellen. Die ministerielle Krisis gab allerdings zu eben so vielen Aussichten als Täuschungen Anlaß.

Die Verbindungen mit den Provinzen sind noch immer unterbrochen, und der General Mendez Vigo kann mit seinen Offizieren nicht nach Badajoz abreisen, um die daselbst versammelten 1500 Rekruten zu organisiren.

Großbrittanien und Irland.

London den 26. Dec. Ihre Majestät die Königin, die wider Erwarten durch dringende Staatsgeschäfte so lange in London aufgehalten worden, wird sich nun heute von hier nach Windsor begeben. Vormittags machten noch zu einer ungewöhnlich frühen Stunde Lord Hill, Oberbefehlshaber der Armee, und Lord Glenelg, Staats-Sekretair für die Kolonieen, der Königin ihre Aufwartung, um Ihrer Majestät den Inhalt der wichtigen aus Kanada heute eingegangenen Depeschen (s. unten) mitzutheilen.

Capitain Goode, der sich bekanntlich für den legitimen Beherrscher Englands ausgiebt, ist am 16. nach dem Bethlehem-Hospital, einer Irren-Anstalt, gebracht worden, wo er wahrscheinlich den Rest seiner Tage beschließen wird.

Der Courier glaubt, es sey kaum zu bezweifeln, daß die Differenzen zwischen der Holländischen und der Belgischen Regierung über den Grünwalder Forst im Großherzogthum Luxemberg bald würden ausgeglichen werden.

Briefe aus Athen und Korinth, von den Times und der Morning-Post mitgetheilt, schildern die Aufregung in Athen als sehr bedenklich und erblicken in dem von dem Kriegsgerichte freigesprochenen Obersten Grivas einen der gefährlichsten Feinde der Regierung, der die gegenwärtigen Umstände zu benutzen nicht ermangeln werde.

Die Stadt Cassilda auf der Insel Trinidad ist am 20. November durch einen Orkan heimgesucht worden. Alle Schiffe im Hafen wurden zertrümmert, und 20 bis 30 Personen kamen dabei ums Leben.

Aus Kanada sind offizielle Depeschen von Sir John Colborne eingegangen, die aus Montreal datirt sind, aber nicht weiter als bis zum 29. November reichen. Sie bestätigen die frühere Angabe der ministeriellen Blätter, daß der Oberst-Lieutenant Charles am 25. bei St. Charles vollkommen siegreich gewesen, und widersprechen dem Gerüchte, als sey er später von den Insurgenten angegriffen und geschlagen worden. Zugleich wird jedoch gemeldet, daß er nach Montreal zurückgekehrt sey, ob freiwillig oder gezwungen, muß dahin gestellt bleiben. Er traf am 29. in Montreal ein. Sein ganzer Verlust soll an Todten einen Unteroffizier und 2 Gemeine, an Verwundeten 18 Gemeine betragen haben. Weiter, als die offiziellen Depeschen, gehen die Privat-Nachrichten aus Montreal, nämlich bis zum 4. December. Sie sprechen von abermaliger Sammlung der Streitkräfte der Insurgenten bei Grand-Brule und von dem unverzüglich erwarteten Abmarsch der Truppen unter dem Oberst-Lieutenant Wetherall, um jenen entgegenzuziehen. Diese Privatberichte wiederholen, daß bei der ersten Expedition zwei Gefechte, ein für die Regierungs-Truppen unglückliches und ein für dieselben glücklicheres, stattgefunden hätten. Auf Papineau's Auslieferung hatte der General-Gouverneur einen Preis von 1000 Pfd. gesetzt. Ein New-Yorker Blatt will erfahren haben, daß man dessen habhaft geworden sey.

Seit langer Zeit war die Börse nicht in so lebhafter Bewegung, als am Sonnabend. Die Consols fielen um $1\frac{1}{2}$ pCt. unter die letzte Notirung. Die Ursache lag in den am Abend vorher im Parlamente durch das Ministerium gemachten Mittheilungen über den Zustand von Kanada.

Belgien.

Brüssel den 25. Decbr. Wir erfahren aus einer sehr sichern Quelle, daß die Grünewalder Dif-

ferenz auf dem Wege der Ausgleichung ist. Der letzte von Paris direkt auf dem Schlosse Laeken angekommene Courier meldete, die Cabinette der Tuilerieen und von St. James hätten die Holländische Regierung ersucht, von ihren Ansprüchen auf den Wald abzustehen, und der König Wilhelm habe sich beeilt, diesem Ansuchen zu willfahren.

Der Grünewald, auf welchen die Ansprüche Hollands die öffentliche Aufmerksamkeit lenkten, liegt im deutschen Theile des Großherzogthums Luxemburg, zwischen der Straße von Luxemburg nach Ettelbruck, und der von Luxemburg nach Trier, über Grevenmacher. Er ist eine Stunde nordöstlich von den letzten Festungswerken, und $3\frac{1}{4}$ Stunde von der Preußischen Gränze entfernt. Seine größte Länge von Norden nach Süden beträgt 7000, und seine größte Breite von Westen nach Osten 6000 Meter. Sein Umfang beträgt ungefähr 29,000 Meter oder $7\frac{1}{2}$ Französische Meilen.

(Mon. Belge.) Der König hat gestern den Grafen von Galen, bisherigen Königlich Preußischen Geschäftsträger in Brüssel, in einer Abschieds-Audienz empfangen.

Die Emancipation erklärt, daß die früher von ihr selbst und von anderen Belgischen Blättern gegebene Nachricht von einer bevorstehenden Verbindung der Königin von Großbritannien mit einem Prinzen von Sachsen-Koburg-Gotha gänzlich ungegründet sey.

Oesterreichische Staaten.

Aus Ungarn den 20. Decbr. Den neuesten Nachrichten aus Hermannstadt vom 15. Decbr. zufolge hatte Se. K. Hoh. der Erzherzog Ferdinand einer Deputation der Landstände, welche ihm die Huldigungs-Repräsentation für Se. Maj. den Kaiser überreichten, den Wunsch ausgedrückt, daß sich die Stände in Betracht der großen Kosten, welche der Landtag dem Lande verursacht, beeilen möchten, die noch unerledigten Gegenstände zu beendigen. — In Samson, im Skolnoker Comitat, hat ein Vatermord eines Edelmanns, der wegen eines Grundbesitzes einen zweimaligen Angriff gegen seinen Vater ausführte, großes Aufsehen erregt. Er erinnert an die Geschichte der Grafen Beleznay. Der sterbende Vater bat auf dem Todtenbett, seinen Sohn auf dem nämlichen Platze hinzurichten, allwo er den gräßlichen Schuß auf seinen Vater that. Der Vatermörder wurde von Bauern ergriffen, und erst als er den Leichenzug an seinem Kerker vorüberziehen sah, empfand er Reue und verfiel in Raserei.

Deutschland.

Aus Celle erfährt man, daß das Ober-Appellationsgericht die Huldigungs-Reverse vollzogen hat, aber mit Vorbehalt seines als Ober-Appellationsgericht geleisteten Eides. Und da es in diesem heißt: „daß bei dem Ober-Appellationsgericht Jedem, so deren vonnöthen und darum anrufen, Hohen und Niedrigen, Armen und Reichen, Einheimischen und Fremden, nach den gemeinen beschriebenen Rechten, Landes-Constitutionen, Landtags-Abschieden, Recessen und andern ehrbaren guten Ordnungen, ohne einiges Nebenabsehen, administrirt werde. ꝛc." so hält man dies für eine zwar nicht offen ausgesprochene, aber doch deutliche Protestation gegen das Patent vom 1. November.

Göttingen den 26. December. Se. Majestät der König haben an den Magistrat hiesiger Stadt ein gnädiges Rescript erlassen, welches durch den Druck zur Kenntniß der Bürger gebracht worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureaus sind im verflossenen Monat December 970 Fremde in Posen einpassirt.

Berlin. Des Kronprinzen Königliche Hoheit haben dem Post-Direktor, Hofrath Dr. Nürnberger zu Landsberg a. d. W., für die Ueberreichung seiner (auch in der St. Ztg. ehrenvoll erwähnten) „Topographie des Himmels" die goldene Denkmünze mit Höchstihrem Bildnisse zu verleihen die Gnade gehabt.

Stuttgart. Der Schauspieler Seydelmann hat einen sehr ärgerlichen Auftritt mit dem K. Intendanten gehabt, in Folge dessen er auf der Stelle entlassen worden ist, und die Weisung erhalten hat, binnen drei Tagen die Stadt zu verlassen.

Heidelberg. Das kürzlich erschienene Adreßbuch giebt die Zahl der Studenten zu 468 an, also um 11 mehr als im letzten Sommer. Die Inländer haben sich um 39 vermehrt (es sind jetzt 201), die Ausländer um 28 vermindert (es sind 267); so bilden die letzteren noch immer die Mehrzahl.

Am 19. Decbr. begaben sich mehrere Sachverständige ins Hôtel Dieu zu Paris, um die dortige Wasser-Filtrirmaschine zu besichtigen, die mittelst Luftdruck das Wasser durch Filz preßt. Die Wirkung ist erstaunlich. Das Wasser wird schlammig und trübe eingefüllt, und kommt so klar, wie aus einem Felsenquell wieder hervor. — Auch das Asphaltpflaster bewährt sich. Es heißt, es sollen große Arbeiten darin ausgeführt werden. Viele Personen lassen schon ihre Hausflure und Ställe damit pflastern.

Was haben wir von den ersten drei Monaten dieses Jahres zu erwarten? ungefähr Folgendes: Januar und Februar werden ziemlich strenge seyn, jedoch können wir uns auf mehrmaliges plötzliches Thauwetter gefaßt machen, welches jedesmal als-

dann kommen dürfte, wo wir es am wenigsten erwarten. Wahrscheinlich tritt es immer mit Sturm und Schneegestöber ein und endet auf gleiche Weise. Die Sprünge in der Temperatur der Luft werden dabei höchst bedeutend seyn, d. h. wir können den einen Tag noch strenge Kälte haben, wo 24 Stunden nachher milde Luft weht, und so auch umgekehrt. Im Ganzen wird der Schneefall bedeutend seyn, da er aber meistentheils zur Zeit des Thauwetters stattfindet, so werden sich schwerlich große Massen davon anhäufen, was aber in den hohen Gebirgsgegenden geschehen wird, weil dort die Perioden des Thauwetters viel kürzer seyn werden. Der März wird sich wahrscheinlich sehr freundlich, d. h. mit heiterm Wetter, zeigen, obgleich er meist kalte Luft und Nachtfröste bringen wird. Auch im Februar ist schon ziemlich viel Sonnenschein zu erwarten. Der Wind wird oft und plötzlich wechseln, im Osten aber den meisten Bestand halten. Im Ganzen also dürfte dieses Vierteljahr, mit Ausnahme der Perioden des Thauwetters, nicht zu den unangenehmen und beschwerlichen gehören.

Münsterberg den 1. Januar 1838. E.

Neujahrs-Gratulation.

Den verehrten Bewohnern Posens, so wie allen meinen hochgeschätzten Gönnern und Freunden daselbst beehre ich mich, aus der Ferne die besten und herzlichsten Glückswünsche zum neuen Jahre abzustatten, indem ich damit die ergebenste Bitte verbinde, durch das mir stets bewiesene gütigste Wohlwollen mich auch im neuen Jahre beglücken zu wollen.

Ernst Vogt, Schauspiel-Direktor,
gegenwärtig mit der Gesellschaft in Thorn.

Von dem beliebten orientalischen
Räucher-Balsam,

welcher mit einigen Tropfen, auf den warmen Ofen gegossen ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche erfüllt, empfing ich frische Vorräthe, und verkaufe dieses vorzügliche Räucher-Mittel, wie bisher, in Fläschchen à 6 gGr.

G. Bielefeld in Posen.

Punsch-Extract,

das Berliner Quart à 25 Sgr., ferner ist der mit so vielem Beifall aufgenommene Kräuter-Magen-Liqueur jetzt, so wie alle übrigen extra feinen Liqueure, das Berliner Quart à 12 Sgr. zu haben in

der Destillir-Anstalt, Gerber- und Breitestraßen-Ecke.

C. F. Jänicke.

Stähr-Verkauf zu Simmenau,
Creutzburger Kreises.

Der Stähr-Verkauf zu Simmenau beginnt auch diesesmal, wie früher, den 2ten Februar 1838, da eher eine deutliche Klassifikation der Thiere nicht gut angeht. Auch diesesmal gebe ich mein Wort: daß bis dahin, Nachmittag 2 Uhr, kein Thier aus meiner Heerde weggegeben wird. Nur würde ich alle Diejenigen, welche mich mit ihrem werthen Besuche an dem Tage beehren wollen, gehorsamst bitten: mir ohngefähr acht Tage vorher ein schriftliches Aviso darüber gefälligst geben zu wollen, um für ihr gehöriges Unterkommen sorgen zu können.

Simmenau, den 27. December 1837.

Rudolph Freiherr v. Lüttwitz
auf Simmenau.

Am 21sten December v. J. sind auf dem Wege von der Kühnschen Buchhandlung in der Wilhelms-Straße bis nach der Breslauerstraße 14 Journale, sämmtlich mit blauem Umschlage und der Ueberschrift: „Journal-Zirkel der J. F. Kühn'schen Buchhandlung in Posen", versehen, verloren worden. Der Finder wird ersucht, solche gegen eine angemessene Belohnung in obiger Buchhandlung abzugeben.

Börse von Berlin.

Den 2. Januar 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{5}{6}$	$102\frac{1}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	—	$101\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$64\frac{1}{6}$	$63\frac{2}{3}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$102\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	103	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito	4	102	—
Pommersche dito	4	$100\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{3}{1}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{8}$	—
Schlesische dito	4	$107\frac{1}{2}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$86\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$215\frac{1}{3}$	$214\frac{1}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13	$12\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4

Hierzu eine literarische Beilage der J. F. Kühnschen Buchhandlung in Posen.